



Zürich, im März 1958

Liebe aktive und passive Sporttrüppler,

Wieder ist es soweit, dass wir über eine zu Ende gegangene Saison berichten können. Wir tun dies gerne, haben wir doch wirklich viel Erfreuliches mitzuteilen.

Allem voran natürlich der gewaltige sportliche Erfolg:

Aufstieg der I. Mannschaft in die Nationalliga A

Diese für den PFADI-SPORTTRUPP enorme sportliche Leistung im Hallenhandball kann nur richtig einschätzen, wer wenigstens die Finalspiele miterlebt hat. Was es heute braucht, um in die oberste Spielklasse aufzusteigen (jedenfalls für eine Mannschaft aus der Ostschweiz), grenzt ans Unverantwortliche. Wir haben jetzt beispielsweise innert 10 Tagen vier kräfteaubende, ausserst schwere Spiele ausgetragen und können von Glück reden, dass die ganze Mannschaft die Zwischenrundenspiele gut überstanden hat, denn bei einem solchen Spielprogramm ist es nur allzu gut möglich, dass der Eine oder Andere infolge Uebermüdung rascher als normal verletzt wird. Nun aber schön der Reihe nach. Es sind noch folgende Resultate seit dem letzten Rundschreiben zu melden:

<u>I. Mannschaft:</u>	gegen HC Wollishofen I	22:9
	gegen TV Kaufleute I	16:10
<u>II. Mannschaft:</u>	gegen Satus Wipkingen	6:9
	gegen TV Uznach	12:2
<u>Senioren:</u>	gegen HC Rotweiss	3:1
	gegen HC Oerlikon	4:6
<u>Junioren:</u>	gegen HC Wollishofen II	5:8

Kommentar:

Die I. Mannschaft ist mit fünf Siegen Erste der Zürcher Nationalliga B-Gruppe geworden, was eigentlich nicht überraschte. Ueberrascht haben lediglich die deutlichen Resultate, die erzielt wurden und die auch im hervorragenden Torverhältnis von 101 : 51 (in fünf Spielen) zum Ausdruck kommen. Richtig aufdrehen mussten wir im Spiel gegen Kaufleute, und von da an wussten wir auch, dass wir in der gesamtschweizerischen Meisterschaft etwas mitzureden haben. Dadurch, dass wir Meister der Zürcher Gruppe wurden, hatten wir uns die Teilnahmeberechtigung an den Finalspielen erkämpft. Zunächst hatten wir zur Ermittlung des "Ostschweizer-Meisters" gegen die Sieger der St. Galler-Gruppe (StV St. Gallen), der Winterthurer-Gruppe (TV Veltheim) und der Badener-Gruppe (StV Baden) anzutreten. Wir mussten übrigens fest auf unserem Recht zur Durchführung der Spiele an den im voraus

festgesetzten Daten bestehen, da auch dieses Jahr wieder versucht wurde, uns unser Pensum durch alle möglichen Kombinen zu erschweren. Schliesslich behielten wir recht, und der allseits bekannte Spielplan wurde eingehalten. Ueber die Spiele selbst berichten wir im Anschluss an diesen allgemeinen Kommentar.

Die II. Mannschaft, die in der I. Liga spielt, hat sich tapfer gehalten und aus fünf Spielen drei Siege errungen. Damit hat sie sich in ihrer Gruppe einen guten Schlussrang gesichert, hinter Satus Wipkingen und HC Rotweiss. Auch hier gab es gute Spiele zu sehen, und es wurde ebenfalls tüchtig gekämpft.

Die Senioren haben ebenfalls erfreuliche Ergebnisse erzielt, und die einzige Niederlage (gegen HC Oerlikon 4:6) kostete sie auch die Teilnahme am Final um den Zürcher Senioren-Meister. Ein knapp besseres Torverhältnis entschied für den HC Oerlikon, der gegen Grasshoppers I anzutreten hatte. Für uns ist es kein Unglück, dass wir nicht ins Endspiel kamen, denn wahrscheinlich wäre das Stärkeverhältnis zwischen GC I und uns zu krass gewesen. Zudem wurde der Senioren-Final in Zürich zur gleichen Zeit wie das Aufstiegsspiel für die Nationalliga A, welches unsere I. Mannschaft auszutragen hatte, durchgeführt, was für uns sowieso äusserst ungünstig gewesen wäre.

Die Junioren schliesslich haben sich ebenfalls tapfer gewehrt und gute Resultate erkämpft. Sie sind ja für uns die Zukunft, und die Zusammensetzung unserer I. Mannschaft zeigt deutlich, dass die tüchtigsten der Junioren bei uns gute Aussichten haben. Die Betreuung und technische Ausbildung durch Troll ist ja vortrefflich. Wir können froh sein, dass auch dieser Posten gut besetzt ist, denn je länger je mehr sind wir auf guten Nachwuchs angewiesen.

Und nun zurück zur I. Mannschaft. Der Sieg in der Gruppe Zürich hat uns also die Teilnahme an der Finalrunde eingetragen. Vorerst war eine sogenannte Zwischenrunde zu bestreiten, die den Ostschweizer-Meister ergeben sollte. Dieser Weg führte uns gegen:

den St. Galler-Meister: STV St. Gallen 16:10, in der Olma-Halle in St. Gallen. Die Vorgeschichte zu diesem Spiel war typisch für Handballverhältnisse. Der Endrunden-Spielplan war seit mehreren Wochen festgelegt, und es war von keiner Seite her Einsprache erhoben worden. Es war also anzunehmen, dass an den festgesetzten Spielen nichts geändert wird. Fünf Tage vor Austragung des auf einen Mittwoch anberaumten Spieles wurden wir telephonisch ersucht, unser Einverständnis zur Verschiebung des Spieles auf ein Wochenende zu geben. Nachdem für uns schon aus noch verständlichen Gründen das vorangehende Wochenende als Spieltag verloren ging, (es war noch nicht klar ob STV Baden oder LCZ II finalberechtigt war) beharrten wir auf der Durchführung des Spieles am Mittwochabend in St. Gallen. Es blieb uns übrigens auch aus zeitlichen Gründen keine andere Wahl, war doch das Endfinal-Spiel gegen den Sieger aus der Westgruppe auf den 1. März festgesetzt.

Die Mitteilung am Lautsprecher - natürlich vor dem Spiel - wonach der STV St. Gallen unter Protest spiele, weil seine Mannschaft nicht komplett sei, hat natürlich die ohnehin nicht allzu sportlichen St. Galler-Fanatiker nicht gerade beruhigt. Leider glaubten auch

die St. Galler-Spieler übermässig hart spielen zu müssen, und so konnte sich kein schönes Spiel entwickeln. Kurz nach dem Start gingen wir gleich 3:2 in Führung und hatten das Spiel stets fest in den Händen. Erleichtert zogen wir vom Platz ab, überzeugt, eine der schwersten Hürden genommen zu haben. Zum Glück wurde niemand verletzt, einzig der Senior "Chnoche" hatte den Fuss verstaucht. Ein kurzer Siegestrunk zusammen mit den begeisterten Anhängern im Bahnhofbuffet Zürich, bildete den Abschluss.

den Meister der Winterthurer Gruppe: TV Veltheim 21:14 (10:4). Dieses Spiel fand drei Tage nach dem St. Galler-Match im Zürcher Sihlhölzli statt. Nach Papierform sollte es der schwächste Gegner aus dieser Finalrunde sein, aber eben, jedes Spiel muss zuerst gewonnen sein. Wir liessen für dieses Mal "Chnoche" und "Pedro" (Peter Fäh) pausieren und ersetzten sie durch "Baron" (Mirto Peduzzi) und "Bonzo". Das Spiel wurde sicher gewonnen, aber die Tagespresse meldete sehr treffend: "Die hinteren Reihen zeichneten sich durch grosse Sorglosigkeit aus, ....." Dies war ein Fingerzeig, und so wurde denn auch entsprechend auf das nächste Spiel vorbereitet.

den Badener-Meister: STV Baden 16:10 (6:6) im Zürcher Sihlhölzli. Es war uns allen klar, dass dies ein Kampf auf Biegen und Brechen wird, nachdem auch der STV Baden seine Spiele gegen TV Veltheim und STV St. Gallen (forfait) gewann. Dank dem Forfait-Sieg war das Torverhältnis des STV Baden besser als das unsere, und ein Unentschieden hätte daher unserem Gegner für das Finalspiel gegen den Westgruppen-Sieger Oberseminar Bern genügt. Auf Grund unserer Spielstärke durften wir aber optimistisch sein.

Das Spiel begann beidseitig sehr vorsichtig, und es gelang der Mannschaft des STV Baden nach kurzer Zeit 5:2 in Führung zu gehen. Noch vor der Pause gelang es uns, Tor um Tor aufzuholen, und das Pausenresultat von 6:6 sprach eher für uns, denn unsere Leute waren konditionell vorzüglich vorbereitet, und es durfte eine Leistungssteigerung in der zweiten Halbzeit erwartet werden. Tatsächlich hatten die Badener nicht mehr genügend Reserven, um das schnelle und kräfteaubende Spiel durchzuhalten, und nach dem 8:8 gelang es unserer Mannschaft, entscheidend in Führung zu gehen. Zudem erreichte unser Torhüter "Pedro" gerade im richtigen Moment Hochform und konnte kaum mehr bezwungen werden. Die bestgemeinten Schüsse wehrte er magistral ab. Aber nicht nur unsere Mannschaft, sondern auch das Publikum - das sich zu mindestens neunzig Prozent als Sporttrupp-begeistert entpuppte - kam in Hochform. Die Stimmung in der sehr gut besetzten Halle erreichte noch nie dagewesene Ausmasse (die Lautstärke hätte mit einem Phonmeter kaum mehr gemessen werden können!!). Es war ein Kampf, wie wir ihn im Sihlhölzli noch nie erlebten, auch nicht in Spielen der Nationalliga A. Nach dem Sieg herrschte e i n e Begeisterung, als wäre der Aufstieg gesichert.

Es folgte dann das traditionelle Zusammensitzen "im Scharfe Egge", und trotz engstem Zusammenrücken konnten nicht alle im Twanner-Stübli untergebracht werden. So wurde eben auch noch der vordere Teil in Anspruch genommen, um kurze Zeit mehr oder weniger fachmännisch über den Match zu diskutieren. Zuviel durfte ja nicht "gefestet" werden, da schon am folgenden Samstag das Spiel der Spiele folgte, der End-

final gegen den Sieger aus den Gruppen Bern, Basel, Lausanne - Oberseminar, Bern. Diese gefürchtete und von den Prominenten des Handballs schon lange in der obersten Spielklasse erwartete Mannschaft hatten wir das letzte Jahr mit dem knappen Resultat von 12:11 zu besiegen vermocht, und es versteht sich von selbst, dass der Ausgang dieses Jahr offen war.

Endspiel um den Schweizer Nationalliga-B-Meistertitel in Baden:

Pfadi-Sporttrupp : Oberseminar Bern 17:14 (8:6)

Es ist unglaublich, wieviele Anhänger sich in Baden eingefunden hatten. Sicher haben an diesem Spiel nur jene gefehlt, die aus dringenden Gründen am Besuch des Spieles verhindert waren. Da aus Baden verhältnismässig wenige Zuschauer das Spiel verfolgten (STV Baden hatte den Vereins-Ball), war das Publikum zum überwältigenden Teil für uns eingestellt. Lediglich auf der "Ehrentribüne" waren die Gewaltigen des Schweizer Handballs, und mit ihnen einige "Andere", die mit den Bernern sympathisierten. Das Spiel wurde von Herrn Diener, Basel, geleitet, der uns nicht bekannt war.

Das Spiel war von anfang an rassig und auf hoher Stufe. Begreiflicherweise wurde beidseitig vorsichtig gespielt, das grosse Spielfeld aber sorgte dafür, dass schon frühzeitig Tore fielen. Wenn auch Oberseminar anfänglich voraus war, so verloren wir doch nie den Kontakt, und auf Grund des Spielablaufes durften wir schon berechtigte Hoffnungen haben. Bei Halbzeit stand das Treffen 8:6 zu unseren Gunsten. Während unsere Leute in der Pause guten Mutes waren, versuchten neutrale, höhere Funktionäre des Schweizerischen Hallenhandballs, bei den etwas überraschten und wahrscheinlich enttäuschten Oberseminarlern die Moral zu heben. Aber eben, selbst solche "Spritzen" nützten nichts mehr. Wir waren stärker. Kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit konnten wir sogar entscheidend davon, und zehn Minuten vor Schluss lautete das Resultat 15:10 für uns. Unerwartet und überraschend konnten die Oberseminarlern in rascher Folge auf 15:14 aufholen, und die Lage schien ernst zu werden. Ein Prachtsschuss von "Colli" (Erhardt) ganz von der Corner-Ecke aus (seine Spezialität) stellte das Resultat auf 16:14, und zum Schluss half uns noch ein Penalty zum Endresultat von 17:14. Den Bernern konnte die grosse Enttäuschung vom Gesicht abgelesen werden, und sie hatten es plötzlich eilig mit nach Hause gehen, sodass sie nicht einmal mehr an der Siegerehrung teilnehmen konnten (natürlich wäre das anders gewesen, wenn sie gewonnen hätten!). Wir brauchten sie auch nicht, denn wir hatten genug mit uns selbst zu tun. Von allen Seiten her strömten die Zuschauer ins Feld, um die Siegermannschaft zu beglückwünschen, Hände wurden gedrückt, Achseln geklopft, Spieler aufgehoben, Photos geknipst und alles was eben in solchen Momenten geschieht. Es war ein Sturm der Begeisterung! Es war auch recht so, dass jeder den Sieg auf seine Art genoss.

Anschliessend fanden wir uns in der "Rose" in Baden zusammen, um den Sieg noch zu begiessen. Mit Mühe und Not konnten wir uns im reservierten Saal platzieren, und die vor Freude überbordende Gesellschaft konnte kaum beruhigt werden. Das Fest nahm einen wirklich flotten Verlauf, und sozusagen ein Jeder machte sich eine Ehre daraus, sich

für die Leistung der Mannschaft auf irgend eine Weise erkenntlich zu zeigen. Wir möchten an dieser Stelle nochmals allen Freunden und Gönnern für die grosszügigen Sympathie-Spenden herzlich danken.

Ein kleines Detail möchten wir nicht vergessen: Unser ehemaliger Aktiver, Ottili Haug, hatte kurz vor diesem Spiel beim Skifahren das Bein gebrochen, was ihn aber nicht daran hinderte, das Spiel in Baden zu besuchen. Als Dank dafür erklärte sich die Mannschaft bereit, auf seinem Gipsbein das Autogramm eines jeden zu verewigen! Kaum dass die ersten Unterschriften angebracht waren, begann dieselbe Zeremonie auf dem hübschen Bein seiner Gattin, und es ist natürlich nicht verwunderlich, dass plötzlich nicht mehr nur die Spieler Schlange standen!

Nach Mitternacht wurde das Fest offiziell zu Ende geführt und einige der Aelteren waren noch bei Hanf zu Gast. Von da wurde kurz nach drei Uhr zu Sepp Häringer disloziert, wo sich die Gesellschaft um fünf Uhr in bester Laune auflöste. Wie wir dann am Sonntag vernommen haben, war eine andere Gruppe noch bei Föhn und anschliessend beim Schwager von Chnirps, Herrn Berthoud, zu Hause um den Sieg ausgiebig zu feiern.

Schon am Sonntag gegen Abend traf Willy Hasler bei mir zu Hause ein, um mir die folgende Botschaft durch seinen aufgeweckten Jungen überreichen zu lassen:

Anstatt Katerbummel und Ausschlafen habe ich mich - weil es ein schönes Fest war - zu ein paar Versen verstiegen, die Du bei einer sich bietenden Gelegenheit vielleicht an Mann bringen kannst.

#### E paar Gedanke zum erschte März 1958

De erschti März gut für de Sporttrupp i d'Anale i  
Dä Tag wird en blibende Markstei für immer si  
z'Bade i de Au isch de Final a g'setzt  
Zueschauerräng sind allerdings nu spärli b'setzt  
d'Ahänger vom Sporttrupp hingege sind in Masse erschine  
Mit Güügeli, Schelle, Gipsbei und andere Lärm-Maschine  
De Gegner heisst wieder emal Oberseminar Bern  
Mir kännets no guet vom Spiel - vo färn  
Für die wo das Spiel nöd gseh und miterläbt händ  
Heisst s'Pauseresultat 8 : 6, 17 : 14 am Aend  
s'Spiel sälber z'beschriebe lit mir fern  
Das cha mer ja i de Zitig läse, z'Züri, St. Galle und Bern  
Das eim dä Kampf a de Närke grisse hät - isch klar  
Sowohl bi de Spiller - no meh aber bi de Zueschauerschar  
Doch d'Spiller händ vor allem d'Närke nöd verlore  
Drum hät-mes am Schluss vom Spiel zum Schweizermeister erkore  
Für jede gits e Meisterschafts-Nati-B-Medalie - dezue en Wanderpriis  
Das isch de verdienti Dank für d'Leistig, Usdur, s'Chönne und Fliss  
Allne wo Ateil händ a däm schöne, langersehnte Sieg  
Möcht ich vo Herze gratuliere zum erstmalige Nati-A-Ufstieg  
d'Schlacht isch g'schlage, s'Fäschet verrauscht, d'Becher leer  
Sich i de oberste Spielklass z'hebe - das isch schwer  
Blibet zäme, tränniered, kämpfed - werdet kei Stare  
Dänn wird me vo Eu no viel guets g'höre - au in nächste Jahre

Bevor wir den sportlichen Teil abschliessen, bleibt noch zu erwähnen, dass wir als Vorbereitung auf die Meisterschaft in der Halle an zwei Turnieren, denjenigen von Zürich und Baden, teilnahmen. Ohne auf den Rang zu achten, benützten wir diese beiden Spielmöglichkeiten, um die richtige Mischung in der Mannschaft zu finden, was uns scheinbar gelungen ist.

Wir möchten uns von dieser Hallenhandballmeisterschaft nicht verabschieden, ohne an dieser Stelle zu danken

- \* dem Schiedsrichter, für die überragende Spielleitung
- \* den Oberseminarlern für die faire Spielweise
- \* unseren Spielern für den flotten Einsatz
- \* den vielen Freunden, Gönnern und sonstigen Sympathiesanten, die uns besonders in den schweren Finalspielen durch ihre Anwesenheit und Teilnahme beigestanden sind
- \* dem Trainer der I. Mannschaft "Joko" (Niklaus Thut)
- \* dem Betreuer der I. Mannschaft "Brenner" (Robert Brennwald)
- \* unserem unermüdlichen "Surri" (Emil Ernst), der aus den Junioren die heutigen Aktivspieler der I. Mannschaft herausgebracht hat
- \* und allen Anderen, die sich durch ihren Einsatz um den Pfadi-Sporttrupp verdient gemacht haben.

Bleibt noch zu erwähnen, dass dieses Jahr zwei unserer Spieler in der Nationalmannschaft mitgewirkt haben: "Colli" (Jürg Erhardt) gegen Deutschland und Frankreich und "Plums" (Kurt Sieber) gegen Frankreich. Ihre Leistungen waren so, dass sie das nächste Jahr wieder mit der Berufung rechnen können.

Und nun, um den Autogramm-Jägern die Arbeit zu erleichtern, nachstehend die Unterschriften der Aktiven, welche die Nationalliga B-Meisterschaft errungen haben:

*Pedro*  
*Hans* *Alti* *Champs* *Joko* *Quirk*  
*Champs* *Thut* *Kurt* *M. Schuster*  
*Champs* *Colli* *Sieber* *Plums* *Brenner*

Am Donnerstagabend wurde dann mit einem gemeinsamen Nachtessen im Restaurant St. Peter, das den Spielern von der Vereinsleitung als Anerkennung offeriert wurde, die Hallen-Saison endgültig verabschiedet.

Den gesellschaftlichen Höhepunkt dieses Jahres errichten wir mit unserem Pfadi-Sporttrupp/APV-Ball, welcher traditionsgemäss in den Uebungssälen des Kongresshauses stattfand. Die Vorbereitung erforderte auch dieses Jahr wieder grossen Einsatz von vielen Aktiven, und wir möchten allen Helfern an dieser Stelle herzlich danken, vorab dem Ballpräsidenten "Schnörri" (Hans Praxmarer), der sein arbeitsreiches und verantwortungsvolles Amt mit Maestria erfüllte. Der Abend war, abgesehen vom finanziellen Ergebnis, ein voller Erfolg. Es wäre daher schade, wenn wir künftighin aus Gründen des finanziellen Risikos von der Durchführung des Balles Abstand nehmen müssten. Es genügt uns eben nicht, wenn der Ball kein Defizit einbringt, da wir jeweils den Ueberschuss für unsere laufenden Spesen dringend benötigen. Nun ist ja das Fest vorbei, und über die nächste Durchführung wird wohl noch reichlich diskutiert werden. Nicht ausser Acht gelassen werden darf der Umstand, dass eben der Sonntagabend für einen Ball von diesem Ausmass äusserst ungünstig ist, ziehen es doch viele - und vor allem die älteren Semester - vor, an diesem Abend zu Hause zu bleiben. Für die allernächste Zukunft werden die Aussichten für die Durchführung am Samstagabend als ausgeschlossen taxiert, nachdem aber auf anderem Gebiet schon eine kaum für möglich gehaltene Anpassung an die moderne Zeit (z.B. Abendmessen an Sonntagen) festgestellt werden kann, glauben wir, dass mit der Zeit auch eine Lockerung der strengen Vorschriften bezüglich Samstagabend kommen wird. Nun ..... es bleibt nichts anderes, als abwarten und Tee trinken .....

Als freudiges Ereignis ist zu melden, dass unser ehemaliges Aktiv- und heutiges Passivmitglied Hans Betschart Familienzuwachs erhalten hat. Seine liebe Frau hat am 12. Februar Zwillingen (Hans und Linda, also ein Pärchen!) das Leben geschenkt. Wir gratulieren und wünschen von Herzen alles Gute.

Die diesjährige Generalversammlung findet am Samstag, 12. April um 20.15 Uhr im Restaurant Werdenschlössli, Werdstr. 66, vis à vis Peter & Paul Kirche, statt. Es wird uns freuen, wenn auch möglichst viele Passive daran teilnehmen. Wir nehmen gerne die Ratschläge unserer älteren Freunde entgegen und legen auf ihre Meinung wert. Gerade dieses Jahr wird es durch den Aufstieg Verschiedenes zu besprechen geben, und es soll auch Beschluss darüber gefasst werden, ob wir dem SKTSV beitreten wollen. "Sport" und ich haben bereits Verhandlungen geführt mit den Vertretern des SKTSV, und wir werden in der Lage sein, an der GV genau Auskunft zu geben. Bitte beachten: Die Passivmitglieder erhalten zur GV keine spezielle Einladung. Dieses Rundschreiben gilt als Einladung.

Damit können wir schliessen und auf die kommende Feldhandball-Meisterschaft blicken. Wir hoffen, dass es uns dieses Mal gelinge, eine Sprosse höher zu steigen, damit das Verhältnis zwischen Halle und Feld etwas mehr ausgeglichen ist.

Damit wollen wir unseren Bericht schliessen und auf Wiedersehen an der Generalversammlung.

Mit kameradschaftlichen Grüssen  
PFADI-SPORTTRUPP ZUERICH  
Der Präsident:

Banzo